

WZ 4.1.03

Spital gehört nun dem Kanton

Feierliche Übergabe durch Stadtpräsident Bruno Gähwiler an Regierungsrat Anton Grüninger

Seit Jahresbeginn zählt das Spital Wül zum Spitalverbund 4, gestern wurde der Schritt offiziell besiegelt. Gesundheitschef Anton Grüninger konnte von Bruno Gähwiler laut dessen Worten ein «intaktes Spital» übernehmen.

HEINZ KUNZ

Letztnmals amtierte Wils Stadtberhaupt Bruno Gähwiler als Präsident der Spitalkommission. Er übergab an den Kanton 20076 Quadratmeter Areal mit den entsprechenden Gebäuden (Wert etwa 25 Millionen Franken) und 2346 Quadratmeter Reserveland (Wert gut eine Millionen Franken). Das Personalhaus bleibt im Besitz der Stadt Wül.

«Optimaler Zustand»

Bruno Gähwiler unterstrich, dass der Kanton ein Spital in einem optimalen Zustand erhaltenen Betrieb mit qualitativ hochstehender ärztlicher und pflegerischer Betreuung, ein Spital mit betrieblich und organisatorisch optimalen Strukturen und ein baulich soweit möglich erneuertes Gebäude (Fassaden, Voll-

brandschutz, teilweise Nasszellen).

Das Spital Wül war Ende der Sechzigerjahre geplant und erstellt worden; die Gesamtkosten betrugen rund 13 Millionen Franken (Anteil Kanton 60 Prozent, Anteil Stadt 40 Prozent). In naher Zukunft soll das Spital Wül eine Gesamtanierung erfahren. Die Übernahme durch den Kanton war nach der Zustimmung Wils zur Übergabe am 3. März 2002 und nach der Zustimmung des Kantons zur Schaffung von Spitalverbunden am 22. September in die Wege geleitet worden.

«Kapitel abgeschlossen»

«Mit dem heutigen Tag schliessen wir die Übernahme der Gemeindespitaler durch den Kanton ab», sagte Gesundheitschef Anton Grüninger. Nach Flavwil (1987), Rorschach (1989) und Altstätten (1991) bilden Wül und Wättwil im laufenden Jahr die letzten beiden Kapitel. «In den vergangenen 32 Jahren ist viel passiert», erinnerte Grüninger. Wül habe sich sehr für sein Spital eingesetzt bzw. in den Jahren 1997/1998 gegen die geplante Schliessung gewehrt. Dann sei eine Krise mit internen Problemen erfolgt. Grüninger sagte: «Es



Bild: hek.

Süsses Präsent: Leo Staub, VR-Präsident Spitalverbund Region 4, Stadtpräsident Bruno Gähwiler und Regierungsrat Anton Grüninger (v.l.n.r.) mit dem «süssen» Modell des Spitals Wül.

ist mir ein Bedürfnis zu sagen, dass diese Krise gut bewältigt wurde.» Das Spital Wül biete heute eine hoch stehende Qualität und könne sich über gute Frequenzen freuen. Grüninger dankte allen am Erfolg des Spitals

Beteiligten, insbesondere den vier Stadtberhäuptern der vergangenen drei Jahrzehnte.

«Richtige Strukturreform»

Anton Grüninger zeigte sich zuversichtlich, dass die eingeleitete Strukturreform im Gesundheitswesen des Kantons die richtige sei. «Quadrige ist nicht der Beginn einer neuen Schliessungsdiskussion und auch keine Sparübung, obwohl das Projekt aus einem Sparpaket hervorgegangen ist.» Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass in Wül künftig die regionale Kooperation mit dem Thurgau intensiviert werde.

Lokaler Bezug soll bleiben

Leo Staub, Verwaltungsratspräsident Spitalverbund 4, sagte, der Verwaltungsrat habe seine Arbeit aufgenommen. Es gehe darum, drei bisher völlig autonom funktionierende Spitäler zu einer Unternehmung zusammenzuführen. In naher Zukunft stünden folgende Kriterien im Mittelpunkt: Die medizinische Leistung muss stimmen (ärztliche Behandlung und pflegerische Leistung); Hotellerie (Unterbringung, Verpflegung, Atmosphäre); lokaler Bezug (hochhalten und Sorge tragen).

Mit der Übergabe eines Grundbuchdokumentes, eines Buchs und eines «Confiserie-Modells» der Spitalgebäude durch Bruno Gähwiler an Anton Grüninger wurde die gestrige kurze Feier beendet.